

## Die wirtschaftlichen Verhältnisse Zittaus.

Sehr wichtig für eine gesunde Entwicklung der finanziellen Verhältnisse der Stadt Zittau war und ist auch für die Zukunft der sehr erhebliche Grundbesitz, den

sie im Laufe der Jahrhunderte erworben und sich zu erhalten verstanden hat. Er beträgt zurzeit 6677,5 Hektar. Davon sind:

Wald .....	6016 Hektar
Acker und Wiesen .....	349,5 "
Güter .....	244 "
Gebäude mit Höfen und Gärten .....	48 "
Teiche .....	10 "
Verschiedene Unternehmungen (Gaswerk etc.) .....	10 "

Hierzu kommt der Grundbesitz der Stiftung des Hospitals St. Jakob:

Wald .....	218 Hektar
Hospital-Güter: Oekonomie .....	61 "
Milchgut .....	45 "
Trenklers Gut .....	38 "

Einzeln verpachtete Acker und Wiesen .....

Ferner: Gotteskasten-Stiftung (Acker und Wiesen) .....

Das am Südrande der Stadt gelegene Elektrizitätswerk mit Ueberlandzentrale liefert Gleichstrom nach dem Dreileitersystem  $2 \times 220$  Volt, sowie Drehstrom nach dem Vierleitersystem  $3 \times 390/225$  Volt für Licht- und Kraftzwecke. Die primären Drehstromspannungen betragen  $3 \times 6000$  und  $3 \times 10000$  Volt. Erzeugt wird der elektrische Strom in stadteigenen Turboaggregaten, soweit der Bedarf nicht durch Bezug aus den Großkraftwerken in Hirschfelde gedeckt wird. Als Verteilungsstellen dienen das

Elektrizitätswerk in Zittau und das Umspannwerk in Riesdorf a. d. Eichen.

Die für die Erzeugung erforderlichen Maschinen und Transformatoren haben zurzeit eine Gesamtleistung von rund 10 000 Kilowatt.

Außer der Stadt Zittau sind 44 Ortschaften an das städtische Elektrizitätswerk mit etwa 15 000 Abnehmern angeschlossen.

Das städtische Gesamtvermögen setzte sich Ende 1922 aus folgenden Posten zusammen:

Stammvermögen .....	35 875 803 Mk. 62 Pf.
Freies Vermögen .....	5 705 864 " 64 "
Vermögen der verschiedenen städtischen Anstalten, Unternehmungen etc., einschließlich Vermögen der Armentasse, Schulkasse etc. ....	12 140 186 " 65 "
Gesamtvermögen mithin	53 721 854 Mk. 91 Pf.
Ihm stehen an Schulden gegenüber ....	20 595 518 " 85 "
Reines Vermögen	33 126 336 Mk. 06 Pf.

Das städtische Gaswerk wurde im Jahre 1859 als eines der ersten in den Mittelstädten Sachsens in eigener Verwaltung erbaut und betrieben.

Die Anfangsleistung betrug im Jahre 1859 rund 139 600 Kubikmeter.

Der Verbrauch nahm infolge der verhältnismäßig raschen Entwicklung der gewerblichen Tätigkeit und der entsprechenden Zunahme unserer Bevölkerung schnell zu, so daß schon im Jahre 1873 eine durchgreifende Erweiterung der Betriebsanlagen vorgenommen werden mußte, der in den Jahren 1900 bis 1901 ein völliger Neubau der Ofen- und Apparateanlagen folgte. Trotz der im Jahre 1904 durchgeführten Errichtung des städtischen Elektrizitätswerkes nahm der Verbrauch immer weiter zu. Erst

der Krieg mit seinen Erschwernissen im Steinkohlenbezug brachte einen gewissen Stillstand in der Entwicklung.

Im Jahre 1914, kurz vor Beginn des Völkerrings, wurde der Uebergang vom reinen Handbetriebe der Ofenbedienung zu der mechanisch erfolgenden Retortenladung und -entladung durch die Erbauung von neuzeitlichen Vertikalretortenöfen bewirkt. Hierdurch und mit der im Jahre 1922 errichteten Anlage zur restlosen Vergasung der Kohle in Generatoren haben wir ein völlig modernes Werk erhalten, das auf lange Jahre hinaus ohne erhebliche Unkosten bis auf eine Endleistung von rund 8 000 000 Kubikmeter erweitert werden kann. Das ist ungefähr die doppelte Leistung der jetzigen Anlage.